



Presse-News von coliquio



CovidCon Global: Das sind die nächsten Schritte zur Bewältigung der Pandemie

Internationale Ärzte-Konferenz mit über 4.500 Teilnehmern

Schon zum Jahresende 2020 könnte ein Impfstoff gegen SARS-CoV-2 zur Verfügung stehen – jetzt ist eine gute Strategie nötig! Internationale Experten (darunter Virologen, Infektiologen, Epidemiologen, Psychologen) aus der Schweiz, Indien, Italien und Deutschland gaben bei der CovidCon Global ein Update zum aktuellen Stand der Impfstoffentwicklung, zu Therapien, Langzeitfolgen und zum Ausbau der Testkapazitäten.

Das Ärzte-Netzwerk coliquio hat bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit den Partnern docplexus (Indien) und doc red (Kolumbien) eine Konferenz mit internationaler Beteiligung realisiert.

Über 4.500 Ärzte weltweit informierten sich am 29. August live über den aktuellen Erkenntnisstand und die nächsten Schritte zur Bekämpfung der Pandemie und brachten fast 500 Fragen ein.



Impfstoff muss gerecht verteilt werden

Der Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts, Prof. Dr. Klaus Cichutek, sieht ermutigende Fortschritte bei der Eindämmung von SARS-CoV-2: Mit über 170 Impfstoffprojekten, davon 31 in klinischen Tests und 8 in Phase 3-Versuchen, rückt eine Lösung in greifbare Nähe – eine konkrete Strategie zur Einführung des Impfstoffs steht bereits. Die ersten Impfstoffe könnten Anfang nächsten Jahres lizenziert werden, doch die Verteilung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die verfügbaren Impfstoffdosen müssen gezielt eingesetzt werden.

Doch darin besteht laut Dr. Meg Doherty, WHO, die größte Herausforderung: Es muss sichergestellt werden, dass alle Länder Zugang zum Impfstoff haben und die Verteilung des Impfstoffes nach Bedürftigkeit und Verletzlichkeit priorisiert wird.



Presse-News von coliquio



Langzeitfolgen der Pandemie können nur global gemanagt werden

Darüber hinaus richtet die WHO besonderes Augenmerk auf die Aufrechterhaltung der medizinischen Grundversorgung. Gerade während einer Pandemie, in welcher der Fokus primär auf der Bekämpfung des Virus liegt, leiden Regionen, die von anderen lebensbedrohlichen Krankheiten wie z. B. HIV, Tuberkulose oder Malaria bedroht sind, besonders. So wird die Beeinträchtigung der Lieferketten durch den Lockdown mittel- bis langfristig zu großen Engpässen bei der Medikamentenversorgung führen. Die WHO stellte ein Maßnahmenpaket vor, das hier gegensteuert.

Auch Prof. Dr. Gianluca Serafini, Professor für Psychiatrie an der Universität Genua, Italien, forderte die globale Zusammenarbeit: Die psychologischen Folgen der Pandemie werden erst in den nächsten Monaten vollständig sichtbar sein, insbesondere die Folgen der Quarantäne und der sozialen Isolation sowie die Beeinträchtigung bereits psychisch Erkrankter. Erste Folgen wie wachsende Suizidraten, Zunahme von häuslicher Gewalt und steigender Alkoholmissbrauch lassen erkennen, dass die Pandemie auch Auswirkungen auf die psychische Gesundheit weltweit hat. Um das ganze Ausmaß zu erfassen und geeignete Maßnahmen zu entwickeln, ist eine übergreifende Zusammenarbeit unabdingbar.

Bessere Verfahren zu Diagnose, Therapie und Test im Einsatz

Fortschritte gibt es auch bei den Diagnose-Methoden: Dr. med. Dieter Hoffmann, Manager des diagnostischen Labors am Institut für Virologie Technische Universität München, gab einen Überblick. Die PCR-Tests können gleich mehrere Viren aufspüren: neben SARS-CoV-2 auch Influenza A/B und RSV (Respiratorisches Syncytial-Virus). Darüber hinaus sind einfachere Formate für die Messung neutralisierender Antikörper entwickelt worden.

PD Dr. med. Christoph Spinner, Infektiologe und Oberarzt am Klinikum rechts der Isar Technische Universität München, stellte mehrere Therapieoptionen für schwere Verläufe vor. Bei hospitalisierten Patienten mit Sauerstoffbedarf mildert das eigentlich gegen Ebola entwickelte Remdesivir die Symptome. Bei beatmungspflichtigen Patienten verbessert das Glukokortikoid Dexamethason die Überlebenschancen deutlich. Die Pandemie hat zahlreiche Forschungsallianzen angestoßen, die an weiteren Medikamenten zur Therapie von Covid-19 forschen. Er konstatiert positive Verhaltensänderungen beim medizinischen Personal und die Tendenz zu größerer Kooperationsbereitschaft.



Presse-News von coliquio



Wie effektiv eine übergreifende Zusammenarbeit sein kann, machte auch Dr. Priya Abraham, Director Indian Council of Medical Research National Institute of Virology, Indien, deutlich: Die indische Regierung fokussiert sich auf die Förderung der landesweit verteilten Testlabore und hat so die Kapazitäten auf 1 Millionen Tests pro Tag gesteigert. Bereits für 1 US-Dollar kann ein Test durchgeführt werden – ein entscheidendes Kriterium zur Eindämmung der Pandemie in einem der bevölkerungsreichsten Länder. Dr. Randeep Guleria, Director All India Institute of Medical Sciences (AIIMS), New Delhi, zog eine Bilanz der erfolgreichsten nationalen Maßnahmen und hob Süd-Korea mit seiner Strategie der strikten sozialen Distanzierung und weitreichenden Testmaßnahmen besonders hervor. Die Pandemie biete die Gelegenheit, die Gesundheitsinfrastruktur und die globale Gesundheitsökonomie wirklich zu verändern.

Die abschließende Fragerunde unter Leitung von Prof. Dr. med. Frank U. Montgomery

Prof. Dr. med. Frank U. Montgomery, Ehrenpräsident der Bundesärztekammer, Vorstand des Weltärztebundes (World Medical Association, WMA) und Präsident des Ständigen Ausschusses der europäischen Ärzte (CPME), hat gezeigt: Im Praxis- und Klinikalltag gibt es nach wie vor eine Fülle von Fragen rund um Covid-19. Die Experten haben in der zweiten Ausgabe der CovidCon Global einen Teil davon beantworten können, doch die Pandemie wird uns noch länger beschäftigen. Darum wird es bald eine Fortsetzung der Konferenz geben.

Über coliquio

coliquio ist mit über 190.000 Mediziner aller Fachrichtungen die größte Ärzte-Community im deutschsprachigen Raum. Seit der Gründung 2007 entwickelte sich das Start-up zum Hidden Champion – heute nutzt mehr als jeder zweite deutsche Arzt das coliquio-Netzwerk. coliquio sieht sich als persönlichen Informationsassistenten für den Arzt: Er soll alles wissen, was er benötigt, um seine Patienten optimal zu behandeln. Seit 2018 bietet coliquio außerdem den Messenger medflex für die einfache und datensichere digitale Kommunikation zwischen Arzt und Patient an.

www.coliquio.de

– Bei Abdruck Beleg erbeten –